Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

172 (12.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 172. Karlsruhe, Donnerstag, 12. April 1900. Mittagsblatt

Persische Mißstände.

⊛ Teheran, 10. März.

Eitel Lust und Freude herrscht im Volke, in der Armee und dem Beamtentum über die Aussicht, daß endlich die mehrjährigen Rückstände bezahlt werden sollen. So glatt geht jedoch die Auszahlung nicht von statten, denn es mangelt der Regierung an persischem Gelde und wenn sie Rubel in großem Maße verausgaben wollte, würde der Kurs derselben bald so gedrückt werden, daß sie große Verluste erleiden würde. Zudem halten die Banken ihre Vorräte an Gold und Silber zurück, um die Rubel möglichst billig einzukaufen. Es ist merkwürdig, wie die jahrein, jahraus geprägten Millionen von Silbergeld, die in die Provinzen gehen, einfach vom Erdboden verschwinden, fast nichts fließt in die Hauptstadt zurück. Früher kursierte der persische Kran in ganz Turkistan und Afghanistan, das hat jedoch seit Einführung der Metallwährung und des Verbotes der Silbereinfuhr in Rußland aufgehört, und trotzdem hat der Mangel an Münze nicht abgenommen. Es läßt sich nur annehmen, daß die Bewohner der Grenzprovinzen, welche Ausfuhrhandel treiben, ihr Geld verstecken und vergraben, um es dem Auge der Behörden zu entziehen. Es wird unter diesen Umständen der Regierung nichts anderes übrig bleiben, als Münzmetall im Auslande anzukaufen und es hier auszuprägen.

Die Anleihe hat in persischen aufgeklärten Kreisen das schon lange bestehende Gefühl der Trostlosigkeit nur noch verstärkt. Niemand glaubt an die Uneigennützigkeit Rußlands, und man ist darauf gefaßt, daß bei eintretender Stockung in der Zinszahlung, die jeden Augenblick zu gewärtigen ist, ein bedeutsames politisches oder wirtschaftliches Recht nach dem andern an die Russen vergeben werden muß. Man ist der Meinung, daß für diese 60 Millionen Francs Persien auf Gnade und Ungnade an Rußland ausgeliefert ist und findet — den Preis zu billig. Gegen einen etwaigen Schachzug von englischer Seite hat sich Rußland übrigens durch zehnjährige Unkündbarkeit der Anleihe gesichert.

Das Ansehen Englands ist auf seinem tiefsten Standpunkt angelangt, und es wird besonderer Anstrengungen bedürfen, um es einigermaßen wiederherzustellen. Die englische Regierung scheint übrigens die mißliche Lage in Persien ziemlich leicht zu nehmen, da ihr Gesandter schon in einigen Tagen auf Urlaub geht, nachdem er dem Schah eine Einladung zum Besuche Englands vonseiten der Königin übermittelt hat.

Die Schahreise beherrscht augenblicklich alle Verhältnisse, sehr zum Nachteil für das Staatswohl, denn um das Land in Ruhe und Frieden zurückzulassen, wird keine einzige der so notwendigen Reformen in Angriff genommen, und wenn nach sechs oder sieben Monaten der Schah zurückkehrt — bleibt alles beim alten. Nach den bis jetzt verlautbarten Festsetzungen verläßt der Schah am 5. April Teheran und wird von einem Bataillon Infanterie, zwei Eskadrons Kosaken und einigen Gebirgsgeschützen bis zur Grenze begleitet sein. Innerhalb Persiens geht die Reise sehr langsam vor sich, denn von hier bis Tabris (580 km) werden 22 Tage gerechnet. Seine Stellvertretung ist in der Weise geordnet, daß die eigentlichen Regierungsgeschäfte durch einen Ministerrat vorgenommen werden unter Vorsitz des Kriegsministers. Der Repräsentant der Regierung wird der zweite Sohn des Schah, Malek Manßur Mirsa, Schoah es Saltaneh, sein, der im vorigen Jahre längere Zeit in Europa reiste. Der Schah begiebt sich auf dem direktesten Wege nach Contrexéville, um sich einer mehrwöchentlichen Kur zu unterwerfen und hervorragende Aerzte verschiedener Länder zu konsultieren; erst dann beginnt er seine Besuche an den europäischen Höfen, deren Reihenfolge noch nicht feststeht. Im Anschluß hieran findet eine wahre Auswanderung von Diplomaten statt: der russische, englische, französische Gesandte und der türkische Botschafter reisen nach Europa, um den Schah dort zu erwarten.

Die Gerüchte über große russische Truppenansammlungen an der afghanischen Grenze stellen sich mehr und mehr als Uebertreibungen heraus, wenn es sich auch nicht genau beurteilen läßt, inwieweit Rußland seine dortigen Garnisonen verstärkt hat.

Deutsches Reich.

* **Arbeiterschutz.** Die geringe Höhe der gerichtlichen Strafen, die über Arbeitgeber bei Vergehen gegen die Bestimmungen über den Arbeiterschutz mitunter verhängt wird, bildet sozusagen eine ständige Anklagerubrik in den sozialdemokratischen Organen, mit der stereotyp wiederkehrenden Klage, daß die Arbeiter nun einmal in einem Klassenstaate lebten und im Klassenstaate weder von der Verwaltung noch von der Justiz auch nur die Spur von Gerechtigkeit zu erwarten hätten. Wer die Gewerbeaufsichtsberichte, die alljährlich dem Bundesrat und dem Reichstag vorgelegt werden, nur flüchtig durchgeblättert hat, wird finden, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten rückhaltlos jeden Fall dieser Art verzeichnen und an den verschiedensten Stellen auf eine strengere Handhabung der Strafbestimmungen hinwirken, indem sie feststellen, wie sehr viel gewissenhafter infolge dessen die Arbeiterschutzbestimmungen beachtet worden sind. Vor allen Dingen aber hat die Reichsregierung selbst keine Gelegenheit vorübergehen lassen, für den Fall, daß ein Unternehmer gewinnsüchtig sich gegen die Arbeiterschutzgesetze vergeht, auf strengste Bestrafung zu dringen. Der Staatssekretär des Innern Graf v. Posadowsky hat sogar zu diesem Zwecke an die Regierungen der Bundesstaaten die dringende Bitte gerichtet, in solchen Fällen, wo eine ausreichende und geeignete Bestrafung in der ersten Instanz nicht stattgefunden, die Amtsanwälte darauf hinzuweisen, eine Korrektur des Urteils in zweiter Instanz herbeizuführen. Also auch in diesem Fall kommt die Sozialdemokratie mit dem Anspruch, als Staatsanwaltschaft für die Arbeiter gegen den Staat angesehen zu werden, genau so zu spät, wie bei der ganzen Sozialpolitik, die sie zu Fall zu bringen versucht hat.

* **Ueber gewerbliche Beschäftigung von Schulkindern** ist im Jahre 1898 von der Reichsregierung eine Enquete veranstaltet und im Statistischen Amte verarbeitet worden. Der Oeffentlichkeit sind die Ergebnisse noch nicht mitgeteilt worden; aus den vereinzelten Mitteilungen, die für einige Teile des Reiches und mehrere große Städte bisher bekannt geworden sind, ging immerhin soviel mit ausreichender Deutlichkeit hervor, daß in einem bedenklichen Umfang schulpflichtige Kinder gesundheitlich und in ihrer Ausbildung benachteiligt werden durch gewerbliche Beschäftigung, wie das Austragen von Backwaare und Zeitungen, das nur in den frühesten Morgenstunden besorgt werden kann. Zur Zeit liegen die Dinge so, daß aufgrund der Ergebnisse der Untersuchung bestimmte Abhilfemaßnahmen formuliert sind; zu Anfang des Jahres haben darüber kommissarische Verhandlungen im Reichsamte des Innern stattgefunden, unter Hinzuziehung des preußischen Kultus- und Handelsministeriums. Es ist dringend zu wünschen, daß man über den Verlauf dieser Verhandlungen bald etwas Genaueres erfährt, da in zahlreichen Städten bereits Vorkehrungen getroffen werden, auf dem Wege polizeilicher Bestimmung selbstständig Remedur zu schaffen.

* **Theodor Mommsen und der Transvaalkrieg.** Im Aprilheft der „Deutschen Revue" spricht sich Theodor Mommsen gegen das von Professor Max Müller in Oxford geäußerte Urteil noch einmal über den Transvaalkrieg aus. Wir entnehmen den Ausführungen des großen Historikers folgende bemerkenswerte Stelle:

Da erschienen Cecil Rhodes, Jameson, Chamberlain auf der Bildfläche. Wenn auch die Herrschaft über andersartige Völkerschaften kein reinliches Geschäft ist und dabei nicht alles gehen kann, wie es gehen sollte, so ist darum auf diesem Gebiet keineswegs alles erlaubt. Es giebt Vorgänge, welche das Sittlichkeitsgefühl der gesamten zivilisierten Welt empören und bei denen das höchste Tribunal der Welt, die öffentliche Meinung der Ehrenmänner aller Nationen, zu Gericht sitzt und verurteilt. Dies Tribunal hat keine Exekutive, und man mag dessen Aeußerung insofern als Gefühlspolitik bezeichnen; aber nicht das Mitleid bestimmt seinen Spruch, sondern das Rechtsgefühl. Leider haben wir in den letzten Jahren mehrere derartige Vorgänge erleben müssen; es giebt verschiedene Namen von Personen und von Stämmen, die man nicht aussprechen kann, ohne sich des Jahrhunderts zu schämen, in welchem wir leben. Eben für uns, die wir wissen, was England der Welt bedeutet und was insbesondere wir Deutsche ihm verdankt haben und verdanken, welchen die zur Zeit bei uns kolportierte Britenfresserei ebenso albern erscheint wie verächtlich, für uns ist es hart, daß unter diesen Namen jetzt auch englische sind. Wenn Max Müller fragt, seit wann die Deutschen schreien, so antworten wir mit dem Namen Jameson, der unbedeutenden Puppe, welche für Englands bösen Geist den Namen hergiebt. Das Schicksal der Buren erscheint uns Deutschen als besiegelt und wir sind es ja gewohnt, dem Unheil zusehen zu müssen, ohne helfen zu können. Wir begreifen vollständig, daß das englische Volk wünscht und wünschen muß, das englische Element in seinen Kolonien zu stärken, und daß es ein solches Ergebnis von dem südafrikanischen Kriege erhofft. Wir sind auch nicht der Meinung, daß dadurch unsere eigenen Interessen irgendwie verletzt oder gefährdet werden; die verständigen Deutschen wenigstens erkennen es vollkommen an, daß Englands Größe und Englands Macht, mögen noch so viele Engländer Deutschland und Deutsche travestieren und insultieren, auch für Deutschlands Weltstellung eine Lebensfrage ist. Aber wir waren und bleiben der Meinung, daß Jameson ein Verbrecher niederen Ranges war, und daß seine höhergestellten Mitschuldigen straflos und einflußreich geblieben sind. Aus Verbrechen Gewinn zu ziehen dann, wenn dieser Gewinn nicht der eigenen Person, sondern dem Staat erwächst, versagen sich wenige, nur quichotische Köpfe. Zahllose Engländer, die vor dem Anteil an der That selbst geschaudert haben würden, betrachten den Krieg und den Kriegsgewinn als Glücksfall für England. Ob sie recht haben? Ob die holländischen Südafrikaner, wenn sie in engere Beziehung zu dem Hauptlande gebracht, die Segnungen der modernen Civilisation dankerfüllt empfangen oder die Wege der Irländer einschlagen werden, wer will es vorhersagen? Aber was auch die Zukunft bringe, eines ist für die Gegenwart und Zukunft gewiß: in der ruhmvollen englischen Geschichte wird ein neues Blatt aufgeschlagen, die Verrichtung des Henkerdienstes an den verspäteten Gesinnungsgenossen Wilhelm Tells.

Es ist erfreulich, daß für die populären Anschauungen der Deutschen der greise Mommsen dieselbe Schärfe des Ausdrucks gefunden hat, die seine Römische Geschichte so bewundernswert macht.

* **„Times" und „Kladderadatsch".** Die „Nordd. Allg. Ztg." weist darauf hin, daß die „Times" sich seit einiger Zeit darin gefällt, die deutsche Regierung für beleidigende Angriffe deutscher Witzblätter gegen Mitglieder des englischen Königshauses verantwortlich zu machen. Es wird dann an der Hand einer Ausführung des Cityblattes das Verhältnis der Presse zur Regierung und zum Strafgesetzbuch erläutert, und das offiziöse Blatt schließt:

Daß sich die „Times" aus dieser Darlegung der preß- und strafgesetzlichen Verhältnisse in Deutschland eines besseren belehren und von ihrer Unterstellung, als ob die deutsche Regierung beleidigende Ausschreitungen der Presse patronisiere, zurückkommen werde, ist kaum zu erwarten, da das Blatt in der letzten Zeit ein ungewöhnliches Maß von tendenziöser Unwahrheit in seinen Berichten und Urteilen über deutsche Zustände an den Tag gelegt hat.

* **Deutsche Interessen in Marokko.** In Fez, der größten Stadt des Sultanats Marokko, ist kürzlich ein deutsches Vize-Konsulat errichtet worden. Der neue Vize-Konsul, Herr Kaufmann M. Richter, ist seit ca. sechs Jahren in Fez ansässig und darum mit den Verhältnissen gut vertraut. Fez ist seit vielen Jahren der bedeutendste Platz Marokkos für den Absatz deutscher Industrie-Erzeugnisse, weshalb die Ernennung eines deutschen konsularischen Vertreters in beteiligten Kreisen lebhaften Beifall finden wird. Fez ist auch darum von besonderer Bedeutung, weil es einen lebhaften Karawanenverkehr mit dem Tafilat hat, wohin nach den Meldungen europäischer Zeitungen die Franzosen vorgedrungen sein sollen. Davon ist aber nach besten Quellen kein Wort wahr.

Oesterreich-Ungarn.

* **Schärferes Auftreten der Jesuitenpartei** macht sich der „Köln. Ztg." zufolge in Wien zur Osterzeit bemerklich: So hat der Wiener Erzbischof unter Berufung auf einen Ministerialerlaß des vorigen Jahres und im Einvernehmen mit dem klerikalen Landesschulrat allen Gymnasien und sonstigen Mittelschulen mehrtägige „geistliche Exerzitien" in der Karwoche, wie sie früher zur Konkordatszeit bestanden haben, wieder aufgezwungen. Der Katechet der Schule darf für diese Exerzitien, denen alle katholischen Schüler der Anstalt ausnahmslos unterworfen sind, „fremde geistliche Hilfe heranziehen" und man hört aus Wiener Professorenkreisen, daß es hauptsächlich die geriebensten Jesuitenväter sind, die auf diesem Wege für ihre Hauptkirche werben. Die Wirkung des Zwanges auf die jungen Leute werde vielleicht ähnlich sein, wie sie früher der Konkordatszwang im Gefolge hatte, nämlich ein Umschlag in extreme Kirchenfeindlichkeit. Zunächst steht dem etwaigen Gewinn der Jesuiten für ihren Kampforden anderseits ein Verlust für die katholische Kirche gegenüber. So beträgt die Zahl der Uebertritte zum evangelischen Bekenntnis in Wien während des ersten Jahresviertels etwas mehr als in der gleichen Zeit des Jahres 1899, nämlich 346. Die Zahl ist wohl nicht groß, aber sie zeigt, daß die Los von Rom-Bewegung zufolge der Vordringlichkeit der Jesuiten gleichmäßig fortdauert.

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

18 (Nachdruck verboten.)

Der Wind zog leise flüsternd durch das junge Schilfrohr im Kolk zur Seite des Weges, schwerer noch senkte sich die graue Decke vom Horizont herab, der Nebel löste sich in feinen Sprühregen auf. Fritjof Holding empfand eine sonderbare Beklemmung. Er begriff nicht, daß es seiner Mutter möglich war, diese Frau zu hassen, und die Vermutung stieg in ihm auf, daß noch ein tieferer Grund dazu vorhanden sei, als sie heute angedeutet hatte.

Er ritt langsam auf der einförmigen Fläche, über die der schwärzliche Weg sich schattenhaft dahinzog. Er hatte bisher sein Leben zielbewußt mit klarem Blick erfaßt, geebnet lag es auch fortan vor ihm, er brauchte nur zu wollen, um das Programm pflicht- und neigungsgemäß zu erfüllen. Nun aber trat ein neues auf seinen Pfad, mit dem er bisher noch nicht gerechnet hatte. Seine Gedanken verloren sich in der Erinnerung an Hedwig v. Korsör.

* * *

Etwa zwei Meilen vom Brendauer Strande seewärts liegt die Insel Talke mit einem langgestreckten Fischerdorf und seiner freundlichen Kirche im gothischen Stil, die, ein Wahrzeichen des gottesfürchtigen Sinnes dieses meerumschlungenen Eilands, stolz auf der Wasserebene zum Himmel ragt.

Eine dienstliche Angelegenheit der Gemeinde führte Sven Elvard zu dem Pfarrer des Dorfes, und kaum hatte er seine Absicht, nach dort zu fahren, zufällig geäußert, als Ilona mit der ihr eigenen Rücksichtslosigkeit, ob es ihm angenehm sei oder nicht, erklärte, ihn begleiten zu wollen.

Nun stand sie vor dem Spiegel, um den weißen Schleier über ihren silbergrauen, mit Veilchen aufgeputzten Strohhut zu binden, als Frau Professor einen Ausruf des Erstaunens hören ließ:

„Sieh' schnell hinaus, Ilona, dort unter den Kastanienbäumen steht Sven Elvard neben Fräulein Wieck, und er trägt Pia auf dem Arm! Sollte man es glauben? Siehst Du nun endlich ein, mit welcher Geschicklichkeit sie darauf hinaus ist, den Vater ihres Pfleglings für sich zu gewinnen?"

„Ich habe nie daran gezweifelt, Mama; mag sie doch. Aber ich glaube nicht, daß es ihr gelingt."

„Wie gleichgiltig Du diese wichtige Angelegenheit nimmst; deshalb ist Dir auch der Gedanke noch nicht gekommen, daß es mit der jungen Person irgend eine besondere Bewandtnis haben muß. Nie erhält sie einen Brief, keine Christenseele kümmert sich um sie; das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Ich möchte darauf schwören, daß sie eine Vergangenheit hat."

Es gab einen geräuschvollen Abschied vonseiten Pias, die sich mit Händen und Füßen gegen die Besitznahme der Großmama wehrte und kläglich schrie, als Elisabeth mit den anderen fortging. Frau Professor hatte dabei ein paar Aeußerungen über ungünstige Resultate, Verzogenheit des Kindes und viel zu große Nachsicht der Erzieherin in so scharfem Tone fallen lassen, daß Elisabeth voll Unruhe über Pias Schicksal den beiden zum Ufer folgte.

„Sie wären wohl am liebsten zu Hause geblieben?" fragte Ilona ein wenig spöttisch.

„Ich trenne mich ungern von Pia. Aber Ihnen die Freude an der Bootfahrt verderben wollte ich nicht, Fräulein Holding."

„Oh, meinetwegen brauchten Sie das Opfer dieser schrecklichen Trennung wirklich nicht zu bringen, ich wäre auch allein mit Herrn v. Korsör gefahren; nun müssen Sie sich allerdings auf ein paar Stunden in das Unvermeidliche ergeben!"

Seit Mittag hatte der Nordost zugenommen und trieb das Wasser vom Ufer fort, sodaß die See weit draußen mit weißen Köpfen auf grau-grünen Wogen schäumte, während in Landesnähe die Wellen sich nur zu schwachem Schaumgeriesel stauten. Weit unten am lichtblauen Horizont aber lagerte eine seltsam geformte dunkle Wolke, die bisher noch niemand bemerkt zu haben schien.

Sven Elvard ließ die Ruderer das Segel hissen, der Wind setzte ein, und nun glitt es von Welle zu Welle in raschem Fluge dahin, erhob und neigte sich tief auf die Seite, sodaß Elisabeth mehrere Male erschreckt zusammenfuhr. Ilona saß furchtlos da und auf ihrem Antlitz lag der Ausdruck des inneren Wohlbefindens, während ihre hellen Augen noch auf dem mehr und mehr zurückweichenden Brendau ruhten, wo eben an der Parkmauer ein junger Mann verschwunden war, der, nur ihr bemerkbar, einen Gruß herübergewinkt hatte.

In diesem Augenblicke schlug eine Springwelle in ihrer Nähe so hoch empor, daß sie die Insassen des kleinen Fahrzeuges mit ihrem Schaum bespritzte. Elisabeth stieß einen Schrei aus und klammerte sich an Ilona, die unbeweglich blieb und lachte.

„Sie fürchten sich wohl, Fräulein Wieck? Hätte ich das gewußt, würde ich Sie nicht eingeladen haben, uns zu begleiten; ich dachte Ihnen ein Vergnügen damit zu bereiten! Wenn Sie aber Angst vor dem Wasser haben, durften Sie das ruhig eingestehen!"

„Ich hatte bei früheren Gelegenheiten keine Furcht — und hoffe, daß es vorübergeht, sobald ich mich an den Anblick der wilden Bewegung um uns herum gewöhnt habe," entgegnete sie, heimlich bereuend, in diesen Ausflug gewilligt zu haben. Ihre Gedanken weilten voll Sorge bei Pia, die in den Händen der Großmutter vielleicht kläglich nach ihr schrie, während sie sich leichtsinnig dem zweifelhaften Vergnügen einer abenteuerlichen Seefahrt hingab. — (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Der von dem Frhrn. v. Göler namens der **Budgetkommission der Ersten Kammer** erstattete Bericht über das Budget des Ministeriums des Innern für 1900/1901 weist darauf hin, daß sich unter den von der Zweiten Kammer beschlossenen Aenderungen nicht nur Abstriche, sondern auch die Erhöhung einer Position in bestimmtem Betrage gegenüber der Vorlage befindet, und daß ferner einige Budgetsätze für „überschreitbar" erklärt worden seien, ohne daß eine Grenze für die Ueberschreitung gezogen wurde. Rein vom sachlichen Standpunkt betrachtet, erachte die Budgetkommission der Ersten Kammer eine Erhöhung der betreffenden Sätze des Voranschlags für nicht unbegründet; dagegen erscheint ihr die von der Zweiten Kammer gewählte Maßnahme in etatrechtlicher Hinsicht nicht frei von jedem Bedenken. Dies gelte schon in jenen Fällen, in welchen Erhöhungen bis zu einem bestimmten Betrage beschlossen wurden; denn ein einzelnes Spezialbudget sei nicht die Vorlage des betreffenden Ressortministers, sondern nur ein Bestandteil des vom gesamten Staatsministerium festgesetzten und unter besonderer Verantwortlichkeit des Finanzministers vorgelegten Staatsvoranschlags. Bei seiner Aufstellung durch die Regierung könne mancher Wunsch einzelner Ressortminister aus allgemeinen Finanzgründen nicht voll berücksichtigt werden; es sollte deshalb auch eine einzelne Position nicht auf einen Kammerbeschluß hin erhöht werden können, ohne daß dem Staatsministerium oder mindestens dem Finanzminister Gelegenheit geboten werde, die Frage nochmals zu prüfen. Der Weg, welcher im Geiste der Verfassung hierzu als der angezeigte erscheine und dem bisher bei größeren Beträgen beobachteten Gewohnheitsrechte entspreche, sei der einer von der Kammer zu beschließenden Resolution mit dem Ersuchen an die Regierung um Erhöhung der betreffenden Position. Noch bedenklicher findet die Budgetkommission der Ersten Kammer die Erklärung der Ueberschreitbarkeit einer Position ohne Angabe des Höchstbetrages dieser Ueberschreitbarkeit, indem hierdurch nicht allein eine gewisse Unklarheit in den Voranschlag hineingetragen werde, sondern auch, soweit es sich um Positionen des außerordentlichen Etats handelt, die Artikel 11 und 12 des Etatgesetzes hinfällig würden.

Baden und Nachbarländer.

ʃ **Bretten**, 11. April. Auch an dem Hause des Wagnermeisters K. Günzer an der unteren Kirchgasse, dem Geburtshause des Staatsministers Dr. Ludwig Turban, wurde dieser Tage auf Anregung des hiesigen Verschönerungsvereins eine Gedenktafel angebracht. Dieselbe hat folgende Inschrift: Geburtshaus des Staatsministers Dr. Ludwig Turban, geboren am 5. Oktober 1821.

— Auf dem Holzlagerplatze des Zimmergeschäftes und Dampfsägewerks vorm. Gebr. Harsch hierselbst machten sich gestern einige Kinder an einem hochaufgesetzten Scheiterhaufen zu schaffen. Durch das Spielen der Kinder stürzte das Holz ein. Dabei wurde dem 13jährigen Söhnchen des Korkschneiders Herbst ein Bein abgeschlagen.

" **Nußloch** b. Heidelberg, 11. April. Seit einigen Tagen ist man auch hier, nachdem in den Nachbarorten bereits das elektrische Licht eingerichtet ist, mit den Aufnahmen zur Einrichtung des neuen Lichtes beschäftigt. Sobald 100 Anmeldungen erfolgt sind, soll die Instandsetzung beginnen.

* **Mannheim**, 11. April. Mit dem neuerrichteten „Stahlwerk Mannheim", das gestern dem Betrieb übergeben wurde, ist das erste Martin-Stahlwerk im Großherzogtum Baden in Thätigkeit gesetzt.

— Zwei zusammengebundene Leichen wurden heute früh im Rhein an der Hemshofschachtel geländet. Es sind der 21 Jahre alte Magazinier Jakob Harpard und die 18 Jahre alte Ladnerin Marie Kunz, beide von Ludwigshafen. Das Paar wurde seit 28. Dezember v. J. vermißt.

△ **Weinheim**, 11. April. Die Mitteilung eines Korrespondenten des „Heidelberger Tagblattes", daß das 8jährige Söhnchen eines hiesigen Großindustriellen wegen eines schlechten Schulzeugnisses den Tod gesucht hat, ist hinsichtlich des Beweggrunds nicht haltbar, da das Zeugnis für Betragen, Fleiß und Fortschritte die Note „gut" ohne jede Bemerkung enthält.

* **Pforzheim**, 11. April. Auf einem Spaziergang begriffen, vom Arm seiner Braut weg verhaftet, wurde der beim hiesigen Finanzamt angestellte Assistent Creuzbauer. Derselbe hat sich 2300 M. amtliche Gelder auf unrechtmäßige Weise angeeignet. Der Verhaftete hat sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt.

f. **Baden-Baden**, 11. April. Gestern abend sprach der berühmte Goetheforscher Professor Dr. Adolf Stern aus Dresden vor gutbesetztem Saale über Goethes „Mailänderin", die den „Torquato Tasso" unserem Verständnis um vieles näher brachte. Zur Zeit weilen eine große Anzahl hervorragender Männer aus der Gelehrtenwelt hier. Es wird wohl kaum eine deutsche Hochschule geben, von der nicht ein oder mehrere Vertreter hier weilen, um von den Winterstrapazen auszuruhen.

* **Kehl**, 11. April. Auf der Straße Altenheim-Goldscheuer scheute gestern mittag das Pferd des Landwirtes Karl Hiegel von Goldscheuer vor einem Zuge der Straßenbahn Altenheim-Kehl. Hiegel kam unter seinen mit Buchholz beladenen Wagen zu liegen, dessen Hinterrad ihm über den Kopf ging, sodaß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte stand Mitte der Vierziger und hinterläßt eine Witwe mit 2 noch unversorgten Kindern. Der Begleiter Hiegels wurde ebenfalls vom Wagen geschleudert, kam aber mit dem Schrecken davon.

* **Neustadt** (Schwarzwald), 11. April. In dem Hause des Drechslers Sigwart in der Fabrikstraße brach diese Nacht Feuer aus, welches schnell um sich griff. Dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, die umliegenden Gebäude, die in großer Gefahr schwebten, zu sichern, während das brennende Wohnhaus selbst bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert wurde. Der Schaden ist beträchtlich, die Entstehungsursache des Brandes noch unbekannt.

* **Donaueschingen**, 11. April. Wie schon berichtet, wird der Kaiser an der diesjährigen Auerhahnjagd des Fürsten zu Fürstenberg teilnehmen. Wie man dem „Schwarzwälder" aus St. Georgen berichtet, wird der Kaiser am 29. d. M. in Karlsruhe eingetroffen und gedenkt dann am gleichen Tage bis Hornberg zu fahren und von dorten mit dem Fürstlichen Hofwagen zur Auerhahnjagd auf die „Benz-Ebene" sich zu begeben. Am 30. d. M. trifft der Kaiser in Donaueschingen ein und wird dort an den Hofjagden teilnehmen, um dann am 1. Mai wieder nach Berlin zurückzukehren. — Auf ein Begrüßungstelegramm welches die hiesige Zimmerstutzengesellschaft nach ihrem Preisschießen an den Fürsten, dem Protektor der Schwarzwälder Schützen abgesandt hat, ist folgende Antwort an Schützenmeister Gilly eingegangen:

Der treue Schützengruß aus der lieben Heimat hat mich aufrichtig erfreut und erwidere ich denselben von ganzem Herzen.

Max Egon.

* **Worms**, 11. April. In Lampertheim wurde ein 14jähriger Schulknabe verhaftet, der aus Vergnügen an Feuer im abgelaufenen Jahre vier Brandstiftungen verübt hat. Bei einem dieser Brände wurden vier Gebäulichkeiten eingeäschert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. April.

= **Aus dem Hofbericht.** Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften, deren Ankunft schon gemeldet wurde, gedenken bis nach Ostern hier zu verweilen. S. K. H. der Großherzog nahm gestern vormittag verschiedene Vorträge entgegen. Nachmittags und abends hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Majors v. Pannewitz, des Geheimen Legationsrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Um 6 Uhr nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an dem Abendgottesdienst in der Schloßkirche teil, in welchem Hofdiakonus Fischer die Predigt hielt.

= **Konsulatsdienst.** Dem anstelle des verstorbenen Herrn Walter J. Hoffmann zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Mannheim ernannten Herrn Heaton W. Harris ist vonseiten des Reichs das Exequatur zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erteilt worden.

= **Bismarckdenkmal.** Die Ausstellung der Entwürfe im Großen Rathaussaal bleibt am Karfreitag und Ostersonntag geschlossen.

= **Elektrische Straßenbahn.** Nachdem die behördliche Abnahme der Strecke Mühlburgerthor-Mühlburg gestern nachmittag stattgefunden hat, wird der Betrieb von morgen früh 7 Uhr ab in 10-Minuten-Intervallen durchgeführt werden.

< **Im Großh. Kunstgewerbe-Museum** sind zur Zeit eine Anzahl hervorragender Kunstwerke ausgestellt, die demnächst zur Weltausstellung nach Paris abgesendet werden. Es sind dies zunächst 12 Ehrenpreise S. K. Hoheit des Großherzogs, ferner verschiedene aus höchstdessen Privatbesitz überlassene Jubiläumsgeschenke, sowie der prachtvolle Kunstschrein, welcher Rudolf v. Bennigsen von seinen Parteifreunden zum 70. Geburtstage gewidmet wurde. Genannte Arbeiten sind nach den Entwürfen von Direktor Götz durch verschiedene heimische Meister ausgeführt und werden in den Repräsentationsräumen der Deutschen Abteilung im Pariser Kunstgewerbe-Palaste zur Aufstellung gelangen. Eine weitere Arbeit besteht in einem gestickten Paravent der Firma E. A. Kindler dahier nach Entwurf von Maler W. Lang. Die Galerie des Lichthofes vereinigt ferner eine größere Kollektion von Abbildungen der Palästina-Reise des Deutschen Kaiserpaares von Hofphotograph Ottomar Anschütz in Berlin.

= **Badisches Kunstgewerbe.** Das erste große in Karlsruhe hergestellte Werk der Erzgießerei ist vorige Woche zur Weltausstellung nach Paris abgesandt worden. Es ist dies die nach Modell des Herrn Prof. Dietsche in der Erzgießerei Karlsruhe, Peters u. Beck, ausgeführte 2,10 m hohe Statue in Bronzeguß: „Graf Egon von Freiburg", welcher in Panzerhemd, reichem Mantel und gekröntem Helm dargestellt ist. Die gepanzerte Linke hält den gegen den Boden gestützten Wappenschild, über welchen die Rechte quer das Schwert hält. Die genannte Erzgießerei hat auch den Erzguß der großen, von der Stadt Freiburg gestifteten Kriegerdenkmaltafel nach dem Modell des Freiburger Bildhauers Seitz in Auftrag erhalten.

□ **Brand.** Heute früh gegen 2 Uhr wurde in dem im zweiten Stock gegen den Hof gelegenen Arbeitsraum des Damenmäntelgeschäfts Neu, Kaiserstraße 74, Feuer entdeckt, welches bei dem herrschenden Wind um sich zu greifen drohte. Die Bewohner des Hauses, die zum großen Teil erst geweckt werden mußten, retteten sich, doch gelang es der sofort alarmierten Feuerwache im Verein mit Mannschaften der 2. Kompagnie unter dem Kommando des 1. Kommandanten Schlachter und des Adjutanten Schuhmann, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Bei dem herrschenden Westwind war die Gefahr für das Haus und die anstoßenden Gebäude eine sehr große. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht bekannt, im fraglichen Arbeitsraum wurde heute nacht bis 11 Uhr von den Näherinnen gearbeitet. Der Schaden beträgt etwa 7000 M.

= **Polizeibericht.** In der Nacht vom 8./9. d. M. wurden einem Wirt in der verlängerten Kriegstraße in seiner Gartenwirtschaft die längs der Kriegstraße gepflanzten wilden Reben auf rachsüchtige Weise vollständig abgeschnitten und ihm dadurch ein Schaden von 200 M. zugefügt. Als der That dringend verdächtig wurde ein in der Sofienstraße wohnender Schmiedgeselle aus Berg ermittelt und heute verhaftet. — Gestern nachmittag ist der ledige Zimmermann Karl Eberhardt aus Wolfartsweier in einem Neubau in der Beiertheimer Allee vom 4. in den 3. Stock gestürzt und bewußtlos liegen geblieben. Der Verletzte wurde mittels Droschke in das Diakonissenhaus verbracht, woselbst eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt worden ist. Bis jetzt hat der Verletzte das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Bürgerausschußsitzung.

* **Karlsruhe**, 11. April.

Oberbürgermeister **Schnetzler** eröffnet die Sitzung nach 3 Uhr und macht zunächst die Mitteilung, daß die Sitzung deshalb in den kleinen Festhallesaal einberufen wurde, weil im Rathaussaale die Bismarckdenkmalsentwürfe ausgestellt sind. Bei Feststellung der Präsenz ergiebt sich die Beschlußunfähigkeit der Versammlung, die der Oberbürgermeister darauf zurückführt, daß von den ferngebliebenen Mitgliedern zumteil in der Ankündigung übersehen sein möge, daß die Sitzung nicht im Rathaussaal stattfinde; da es sich nur um zwei Mitglieder handelt, wartet man, bis sich diese eingefunden haben und die Beschlußfähigkeit erreicht ist. Die Wartezeit wird durch die Mitteilung des Oberbürgermeisters verkürzt, daß wenn die Versammlung nicht abgehalten werden könnte, die unentschuldigt fehlenden Mitglieder für die Kosten der Tagfahrt aufzukommen hätten (Heiterkeit) und daß dies der erste Fall seit Bestehen der Städteordnung sei, in dem der Bürgerausschuß nicht beschlußfähig war.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst die Vorlage über Erbauung eines Volksschulhauses an der Nebeniusstraße von Bürgerm. **Siegrist** und Stadtv.-Obm. Dr. **Goldschmit** zur Genehmigung empfohlen, letzterer verweist darauf, daß die Kommission die Kosten für die Centralheizung mit 50000 M. etwas sehr hoch gefunden habe.

Stadtv. **Hauert** schildert die gedrängten Raumverhältnisse unserer Volksschullokale, bringt einige Wünsche bezüglich des zu genehmigenden Neubaues vor, und wünscht, daß der Bau allerlängstens zu Anfang des Schuljahres 1903 fertig gestellt sein möge.

Stadtv. **Oertel** hat an der Fassade des Baues, wie sie in dem Plan vorliegt, verschiedenes auszusetzen und regt an, teilweise Verputz anzuwenden.

Stadtv. **Drinneberg** hätte gewünscht, daß die Schule nicht nur als Volksschule erstellt, sondern auch mit einer Vorschule verbunden würde; auch sei in der Südstadt das Bedürfnis für eine Mittelschule vorhanden.

Stadtrat **Williard** bemerkt inbezug auf den Wunsch des Stadtv. Oertel, daß die Karlsruher Architektenschule möglichst stets Fassaden aus massivem Material erstellt habe und warnt, der Haltbarkeit wegen, vor einem Abgehen von diesem Grundsatz.

Bürgerm. **Siegrist** teilt den Wunsch des Stadtv. Hauert bezüglich der Fertigstellung der Schule. Der Bauplan könne wohl noch einigermaßen den Wünschen entsprechend geändert werden. Einfache Bauart müsse bei der Häufigkeit der Schulhausbauten eingehalten werden, doch seien Verputzfassaden nicht zu empfehlen. Die Gasheizung sei nicht zu teuer und nicht unzweckmäßig. Der Wunsch der Südstadt nach einer Vorschule werde jedenfalls erfüllt; bezüglich der Mittelschule ist man mit Erhebungen über einen passenden Platz beschäftigt, vielleicht kann der Herr Stadtv. Drinneberg einen solchen nennen. (Stadtv. Drinneberg: Obstbauschule!)

Nach weiteren Bemerkungen der Stadtvv. **Kern** und **Angenstein** über die Fassaden, sagt Oberbgm. **Schnetzler** die Prüfung der Wünsche auf weniger monotone Ausgestaltung derselben zu, worauf die Vorlage einstimmig angenommen wird.

Zu Punkt II Geländeankauf zur Herstellung der Nebeniusstraße wünscht Stadtv. **Jais** Herstellung auch des weiteren Stücks der Nebeniusstraße von der Marienstraße bis zur Rüppurrerstraße und Wiederanknüpfung der Verhandlungen mit den Geländebesitzern zur Durchführung der Wilhelmstraße.

Die Stadtvv. **Ostertag** und **Oertel** wünschen auch Auskunft darüber, weshalb die Nebeniusstraße nicht ganz durchgeführt werde.

Bürgerm. **Siegrist** verweist auf die Grundsätze der Stadt bei Straßenherstellungen. Die Sache liege bei der angezogenen Strecke der Nebeniusstraße so, daß der Stadtrat ein Bedürfnis für deren Herstellung nicht anerkannt habe. Die Angrenzer verlangen, entgegen der Gepflogenheit, daß die Stadt die Straße nun auf ihre Kosten herstelle. Es sei richtig, daß schon 1870 das Wasserrohr gelegt und die Baufluchtder Straße festgestellt wurde, das habe aber mit der Herstellung nichts zu thun. Das Ortsstatut über die Straße wurde seinerzeit genehmigt und es liege kein Ausnahmezustand vor, der eine besondere Behandlung nötig mache. Bei der Wilhelmstraße liegt die Sache ganz ähnlich; es haben zwei Grundeigentümer sehr hohe Geländekosten verlangt und es frägt sich, ob jetzt ein solches öffentliches Bedürfnis vorliegt, daß die Stadt das kostspielige Expropriationsverfahren einleitet. Ob es sich rechtfertigt, daß die Stadt der Bequemlichkeit einer beschränkten Anzahl Bewohner wegen einen hohen Aufwand macht möchte der Redner bezweifeln.

Stadtv. **Jais** betont demgegenüber nochmals, daß ein dringendes öffentliches Bedürfnis sowohl zur völligen Herstellung der Nebeniusstraße, als zur Durchführung der Wilhelmstraße vorliege.

Stadtv. **Oertel** ist von den Ausführungen Bürgermeister Siegrists nicht befriedigt. Die Angrenzer raten dem Herrn Oberbürgermeister, die Verhältnisse zu besichtigen, und zwar an einem Regentage; er möge aber dann Wasserstiefel anziehen. (Heiterkeit.)

Stadtv. **K. A. Schneider** steht des Prinzips wegen völlig auf dem Standpunkt des Stadtrats und bittet, stets eine gleichmäßige Behandlung der Angrenzer der Straßen festzuhalten. (Zustimmung)

Nach weiteren Bemerkungen von Bürgerm. **Siegrist**, Stadtvv. **Gutting** und **Jais** resumiert Oberbgm. **Schnetzler** dahin, daß die Stadt Straßen, deren Kosten nicht vorher bezahlt werden, nur dann herstellt, wenn ein dringendes öffentliches Bedürfnis vorliegt, was durch das Schulhaus beim ersten Straßenteil der Fall ist. Man habe sich seitens der Angrenzer gegen die geplante Breite der Straße gewendet; eine breite Straße bringe aber den Angrenzern auch mehr Nutzen; es könne aber auch unter Umständen eine schmale Straße teurer sein, als eine breite. Die Angrenzer müsse man hier ebenso behandeln, wie bei allen andern Straßen. Das Bedürfnis zur weiteren Herstellung könne durch die Verlegung des Bahnhofs gesteigert werden, ob dasselbe jetzt schon genüge, um die baldige Herstellung der gewünschten Strecke zu rechtfertigen, werde vom Stadtrat nochmals objektiv geprüft werden.

Es folgen weitere kurze Ausführungen von Stadtv. **Oertel** und Oberbgm. **Schnetzler**; die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen.

Ohne Debatte wurde fernerhin genehmigt die Vorlagen über Rückersatz von Gas- und Wasserleitungskosten an Angrenzer der Körnerstraße.

Bei den Vorlagen betr. Vertrag mit dem katholischen Stiftungsrat über Nachlaß von Straßenkostenbeiträgen für Kirchenbauplätze der katholischen Gemeinde und Vertrag mit dem evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderat über Herstellung der Zufahrtswege zur Christuskirche wendet sich

Stadtv. **Schaier** gegen die beantragten Vergünstigungen. Die Kirchenbehörden hätten genügend Geld, man brauche sie nicht besonders zu unterstützen. Der Redner geht auf die Probleme des Christentums ein und bemängelt die Art der Giebelausschmückung an der Christuskirche. Es bestehe noch heute eine Verrohung, trotz des zweitausendjährigen Christentums. Schließlich meint der Redner, „das Angesicht Heines sei ihm so lieb als das von Christus" (Unruhe) und bezeichnet es als sehr nötig, daß hier ein Heinedenkmal erstellt werde.

Oberbgm. **Schnetzler** bittet, dem Stadtv. Schaier nicht auf das betretene Gebiet zu folgen, sondern die Sache in thatsächlichem Sinne zu behandeln und führt aus, daß er die Zuschüsse nicht als Beiträge zu den Kirchenbauten betrachte, sondern als im öffentlichen Interesse liegendes Anregungsmittel zur besseren künstlerischen Ausstattung der Kirchenfassaden.

Stadtv. **Gutting** will ebenfalls nicht auf die religiösen Fragen eingehen, sondern verweist auf die Vorteile, welche durch die Herstellungen vom praktischen und ästhetischen Standpunkt aus erwachsen.

Stadtv. K. A. **Schneider** wird für die Vorlagen stimmen, möchte aber für die Zukunft diese Zuwendungen nicht mehr empfehlen; die betr. Herstellungen, deren Notwendigkeit er anerkenne, müßten eben dann durch die Kirchensteuer aufgebracht werden.

Stadtv. **Kern** widerlegt ebenfalls die Ausführungen des Stadtv. Schaier.

Stadtv.-Obm. Dr. **Goldschmit** hebt hervor, daß Karlsruhe nicht reich an schönen Bauten sei und daß deshalb über die Zweckmäßigkeit der Zuwendungen kein Zweifel sein könne; man habe aus gleichen Gründen früher schon Privatbauunternehmern Zuschüsse gewährt, um in der Kaiserstraße schönere Fassaden zu erhalten. Der Redner wünscht, daß nicht der Stadtv. Schaier im Bürgerausschuß, sondern der Abg. Schaier die heutigen Ausführungen in der Kammer gemacht hätte; er hätte damit nicht nur auf die näheren Freunde Eindruck gemacht, sondern auch etwas die fernerstehenden Freunde seiner Partei würden sie gewiß mit besonderem Wohlwollen aufgenommen haben. (Beifall.)

Stadtv. **Kolb** ist der Ansicht, daß man auch den Mieter- und Bauverein in der vom Stadtv.-Obm. Dr. Goldschmit bezeichneten Weise unterstützen müsse.

Beide Vorlagen werden sodann mit allen gegen 8 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Zwei Punkte der Tagesordnung, betr. Herstellung von Strecken der Boeckh-, Roon- und Klauprechtstraße und Herstellung der Lenzstraße, sowie Festsetzung des Zinsfußes für die Guthaben bei der städtischen Sparkasse, wozu der Stadtverordnetenvorstand einige Einwendungen gemacht hat, werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung: Herstellung der Gas- und Wasserleitung in der Rintheimerstraße, Geländeverkauf beim Lindenplatz an Maurermeister B. Pfeifer und Güterbestätter W. Paulus, Herstellung der Blücherstraße, Ortsstatut über Ersatz von Straßen-, Kanal- und Unterhaltungskosten der Blücherstraße und Verbescheidung der städtischen Rechnungen vom Jahr 1897, werden ohne nennenswerte Debatte einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung 1/4 6 Uhr.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 28. März den Großh. Notar Philipp Gagg in Stockach in den Amtsgerichtsbezirk Radolfzell versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Justizministeriums vom 7. April ist dem Großh. Notar Philipp Gagg das Notariat Radolfzell zugewiesen worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Vom Friedhof.

Karlsruhe, 11. April.

Die Sitzbänke vor dem Friedhof, die besonders älteren und schwächlichen Personen ein Bedürfnis sind, um auf die Straßenbahn zu warten, sind trotz der vorgerückten Jahreszeit noch nicht wieder aufgestellt. Vielleicht dienen diese Zeilen dazu, noch auf die kommenden Feiertage vielen Leuten die bisher entbehrte Wohlthat zu verschaffen. Besonders am Karfreitag ist der Besuch des Friedhofs ein starker. Künftig sollten die Bänke nach dem überstandenen Winter überhaupt schon früher herausgestellt werden.

Gerichtsverhandlungen.

bn. **Offenburg**, 11. April. (Schwurgericht.) Der zweite Gegenstand der Verhandlung betraf ein Verbrechen gegen § 176[1] und den Versuch zu einem Verbrechen wider § 177 des St.-G.-B. Der Angeklagte, Maschinenmeister Hr. Daas in Lahr (48 J. alt, verheiratet) wurde indessen freigesprochen. — Als letzter Fall kam die Anklage gegen den 30 Jahre alten ledigen J. Jakob Schulmeister, Maurer von Lichtenau, zur Verhandlung. Der Angeklagte, der schon einmal wegen Brandstiftung vor den Geschworenen gestanden hat, ist geständig, aus Aerger über eine im Wirtshaus erfahrene Kränkung in der Nacht auf den 19. März d. J. in Lichtenau den Schopf des Landwirtes Andreas Bartsch VI in Brand gesteckt zu haben, entschuldigt sich aber mit Trunkenheit. Er erhält 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 11. April. (Effekten.) An der heutigen Börse fanden Abschlüsse statt in Aktien der Pfälz. Spar- und Kreditbank, Landau zu 141 Proz., Brauerei Eichbaum-Aktien zu 174 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 117 Proz., Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 116 Proz. Die Aktien der Brauerei Schroedl, Heidelberg, waren zu dem wesentlich höheren Kurse von 151 Proz. (+ 3 Proz.) gesucht.

* **Mannheim**, 11. April. (Getreidebörse). Die höheren Forderungen von Amerika und La Plata regen auch hier die Kauflust mehr an. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 146, Kansas II M. 127.— bis 128.—, Redwinter M. 136.— bis —.—, La Plata faq. M. 128.— bis 129, feinere Sorten M. 132.— bis 135.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 111.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 94.— bis —.— neues Mixed-Mais M. —.— bis —.— La

Plata-Mais rye terms M. 94.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.,** 11. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 227.40 b. Deutsche Bank 204.85 b. Bayerische Bank München 103.85 b. Handelsgesellschaft 166 b. Nationalbank 141.75 b. Gelsenkirchen 222.80, 222.90 b. Harpener 2431.0, 243.40 b. Hibernia 254.75 b. Laura 283 b. Chem. Albert 169.50 b. Guano 109 b. Höchster 386.50 b. Elektr. Frankfurt 106.20 b. Eschweiler 292.40 b. Bad. Zuckerfabrik 73 b. Friedrichshütte 184.50 b. Staatsbahn 135.80 b. Lombarden 28 b. Gotthard 141.45 b. Central 145.15 b. Nordost 191.65 b. Union 80.85 b. Jura-Simplon 88.95 b. Lloyd 131.80 b. Packetfahrt 131 b. Italiener 94.85 b. Spanier 71.20, 80 b. Portugiesen 26 b.

* **Berlin,** 11. April. Spiritus 50er—.—, 70er 49.—.

* **Hamburg,** 11. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 38 Pf., per Sept. 39 Pf.

* **Magdeburg,** 11. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.45,——11.60, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.——9.25. Fest. Brotraffinade I. 24.37,50 —.— Brotraffinade II. 24.12,50—.— Raffinade mit Faß 24.25—24.62,50, Gem. Melis I. mit Faß 23.75,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.50,— G. 10.55,— Br., per Mai 10.55,— G. 10.57,50 Br., per Juni 10.65,— G. 10.67,50 Br., per Aug. 10.77,50 G. 10.80,—, Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br. Fest.

* **Amsterdam,** 11. April. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 184, Roggen per Mai 135, per Oktober 131. Leinöl loco 29¹/₄, per Mai 29¹/₈, per Juli-August 28³/₄, per Sept.-Dezbr. 26³/₈. Banca-Zinn loco 84³/₄. Billiton loco 83¹/₂.

* **Liverpool,** 11. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 21,000, Umsatz 8000 B. Amerikaner ¹/₃₂ niedriger. Surats unverändert.

* **London,** 11. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 79—, do. 3 Monate 77¹/₂, Best Selected ——. — Zinn Straits cash 139¹/₄, do. 3 Monate 137³/₄. — Blei spanisch 16¹³/₁₆, do. englisch 17—. — Zink ordinary brands 22⁵/₈, do. Spezial brands 22⁷/₈.

* **London,** 11. April. Silber 27³/₈.

* **Glasgow,** 11. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 77 Sh. 5¹/₂ d. Warrants Middlesborough III 78 Sh. 6 d.

* **Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefen-Fabrikation vormals G. Sinner, Grünwinkel.** In der gestern stattgefundenen Generalversammlung wurden die vorgeschlagenen Statutenänderungen genehmigt. Das Geschäftsjahr umfaßt hiernach für die Folge das Kalenderjahr. Für die Zeit vom 1. September bis zum 31. Dezember 1899 wurde ein Geschäftsabschluß vorgelegt und beschlossen, den nach Vornahme von 124 314.35 M. Abschreibungen erzielten Reingewinn von 241 204.79 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Sämtliche Anträge der Verwaltung wurden einstimmig genehmigt. An Stelle der Herren A. Hoyer und Kommerzienrat A. Dürr, welche ihr Mandat niedergelegt hatten, wurden die Herren Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Binz, Hauptmann a. D. O. Bahls in Karlsruhe und Rentner E. Sinner in Mannheim neu in den Aufsichtsrat gewählt.

w **Hamburg,** 11. April. Die „Hamburgische Börsenhalle“ erfährt: Die Firma C. Woermann hat nicht ihre sämtlichen Liegenschaften und Geschäfte in Kamerun, sondern nur ihre Liegenschaften, Gebäude und Geschäfte in Fluß-Kamerun an die Gesellschaft Nordwest-Kamerun verkauft.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf,** 10. April. Kernen 17.—, 16.72, 16.40. Weizen 16.80, 16.55, 14.50. Gerste 15.50, 15.03, 14.—. Hafer 15.—, 14.74, 14.30. Roggen —.—, 14.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 11. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Es ist auch heute aus verschiedenen Gründen noch nicht möglich, den Zeitpunkt anzugeben, wann die Kanalvorlage eingebracht werden wird. Die Kanalfreunde können aber versichert sein, daß die Verzögerung der Einbringung des Gesetzentwurfs lediglich durch den Wunsch und den festen Willen veranlaßt ist, der Vorlage alle Vorbedingungen für ihre Annahme zu sichern. Dazu dürften insbesondere die Verhandlungen mit den Interessenten beitragen; dieselben sind mit den Provinzen Brandenburg und Pommern, den Städten Berlin und Stettin unter weitgehender Beteiligung der Anwohner gepflogen worden; überall sprechen sich sowohl die letzteren als auch die berufenen Vertretungen mit großer Mehrheit für die von der Regierung geplanten Anlagen aus; auch die Uebernahme der geforderten Beitrags- und Unterhaltungspflichten erscheint zumteil bereits gesichert. Ueber die Verbesserung der Wasserstraßen Oder-Weichsel und den masurischen Kanal werden die Verhandlungen mit den Beteiligten unmittelbar nach Ostern eingeleitet und voraussichtlich schleunigst zu Ende geführt werden.

w **Wien,** 11. April. Außer den Botschaftern in Berlin und London erhielten nach der „N. W. Abendztg.“ den Orden des Goldenen Vließes unter anderen noch die Prinzen Rupprecht und Georg von Bayern, Fürst Karl Auersperg, der Fürst von Fürstenberg, Fürst Nikolaus Palffy und der Chef des fürstlichen Hauses Fugger in Bayern.

w **Wien,** 11. April. Niederösterreichischer Landtag. Der Statthalter beantwortet die von Ofner eingebrachte Interpellation, welche die Regierung zum Einschreiten gegen die Verbreitung der Blutbeschuldigung gegen die Juden auffordert. Der Statthalter erklärt,

die Blutbeschuldigung sei von den ersten Autoritäten der römisch-katholischen Kirche als grundlos bezeichnet worden. Die Regierung bedaure aufs Tiefste die Verbreitung der Beschuldigung, zumal da sie deren Gefährlichkeit für das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung nicht verkennen könne. Die Bekämpfung einer derartigen von autoritativer Seite widersprochenen Annahme sei ihrer Ueberzeugung nach vornehmlich auf dem Wege der fortschreitenden Aufklärung in den weitesten Schichten der Bevölkerung möglich. Wenn die Beschuldigung in böswilliger Absicht zum Zwecke der Aufreizung gegen Angehörige eines gesetzlich anerkannten Religionsbekenntnisses vorgebracht und verbreitet werde, werde die Regierung nicht säumen, die in dieser Hinsicht bestehenden strafgesetzlichen Bestimmungen nachdrücklichst in Anwendung bringen zu lassen.

Der Statthalter hebt gegenüber dem Wunsche des Interpellanten nach besonderen Präventivmaßregeln polizeilicher Natur hervor, daß der Präventivthätigkeit der Polizeibehörden in dieser Hinsicht durch die gesetzliche Feststellung ihres Wirkungskreises bestimmte Grenzen gesteckt seien. Darauf wird der Gegenstand verlassen und die Sitzung geschlossen.

w **Brüssel,** 12. April. In der Kammer wurde gestern eine Schenkungsurkunde des Königs verlesen, in welcher dieser aus Anlaß seines 65. Geburtstages dem Staate einen Teil seiner Besitzungen überweist, die zur Annehmlichkeit und Verschönerung der Oertlichkeiten, wo sie gelegen sind, beitragen können.

w **Paris,** 11. April. Die Deputiertenkammer nahm die deutsch-französische Konvention über den Fernsprechverkehr an. Lasies fragt an, ob der Kriegsminister Offizieren gestatten werde, dem Trauergottesdienst für Villebois-Mareuil beizuwohnen. Gallifet erwidert, die Offiziere könnten dem Trauergottesdienst beiwohnen. Es sei dies keine politische Angelegenheit. Er hoffe aber, daß die Offiziere, falls Kundgebungen veranstaltet werden sollten, sich an diesen nicht beteiligen würden. (Beifall.) — Damit ist der Zwischenfall erledigt. — Zu der von Berry und Castelin verlangten Interpellation über den Durchzug englischer Truppen durch Beira erklärt Delcassé es für unmöglich, internationale Fragen zu diskutieren, bei denen Frankreich nicht direkt engagiert sei. Frankreich habe seine Neutralität im südafrikanischen Krieg erklärt; es sei aber nicht seine Sache, die Neutralität der anderen Mächte zu verbürgen. Die französischen Interessen in Südafrika seien in keiner Weise bedroht; aber wenn sie bedroht seien, würde Frankreich sie zu verteidigen wissen. (Beifall.) Die Interpellation wird auf einen Monat vertagt. Bei der Beratung des Budgets tadelt Cochin die allgemeine Politik der Regierung, ihre kollektivistischen und cäsaristischen Tendenzen. Lasies kommt auf die Faschodafrage zurück und wirft Delcassé vor, er habe Marchand im Stiche gelassen. Der Ministerpräsident erinnert daran, daß die Kammer fünfmal seiner Politik zugestimmt habe und weist auf die Nützlichkeit der von der Regierung eingebrachten gegen die unleidlichen Bestrebungen der religiösen Vereinigungen gerichteten Vorlagen hin. (Beifall.) Die Regierung habe die alten republikanischen Traditionen wieder aufgenommen. Ihre Bemühungen seit 10 Monaten seien nicht vergebens gewesen. Das Land sei ruhig. Die Ausstellung werde beweisen, daß der innere Frieden wieder hergestellt sei. (Beifall.) Der Ministerpräsident weist schließlich auf die Besetzung von Tuat hin. Er spricht sich für den Gesetzentwurf betr. die Kolonialarmee aus und bringt eine Vorlage ein, welche den Ausbau der Verteidigung der Küsten mit Kolonieen bezweckt. (Stürmischer Beifall.) Bertrand beantragt, daß die Rede des Ministerpräsidenten öffentlich angeschlagen werde. Méline wirft Waldeck-Rousseau vor, daß er Millerand überwiegenden Einfluß im Kabinett gewähre und sich dem Sozialismus gefällig zeige. Das Land weise eine derartige Politik zurück. Die Kammer beschließt darauf mit 286 gegen 211 Stimmen, daß die Rede Waldeck-Rousseaus öffentlich angeschlagen werde. Hierauf wird in die Spezialdebatte über das Budget eingetreten.

w **London,** 12. April. Das Kolonialamt erhielt sehr beruhigende Nachrichten von Kumassi. Die telegraphische Verbindung ist wiederhergestellt.

w **London,** 11. April. Die Königin hat den Grafen Gustav Ernst zu Erbach-Schönberg und den Oberhofmarschall des Königs von Württemberg Freiherrn August von Woellwarth-Lauterburg zu Ehrenrittern des Großkreuzes des Viktoria-Ordens ernannt.

Der südafrikanische Krieg.

Alles, was Lord Roberts über die Vorgänge der letzten Tage nach London gemeldet hat, ist in einer kurzen Depesche aus Bloemfontein vom 10. April enthalten, welche lautet: „Der Feind war in den letzten Tagen sehr thätig; ein Kommando steht nördlich vom Oranje-Fluß nicht weit von Aliwalnorth, ein anderes greift die Garnison von Wepener an, die sich sehr tapfer hält und den Buren gestern schwere Verluste zugefügt hat.“ Von einer Niederlage bei Meerkatsfontein, die von burischer Seite gemeldet wird, kein Wort. Man möchte zunächst glauben, daß das Kriegsamt gleichwohl eine Meldung erhalten und die Hiobsbotschaft nur verschwiegen hat, um die Gemüter erst langsam vorzubereiten. Indessen liegt ein ferneres Telegramm aus London von gestern 12 Uhr 15 Min. mittags vor, das diese Annahme auszuschließen scheint. „Das Kriegsamt“, lautet es, „hat bisher keine Bestätigung von der heute früh gemeldeten Niederlage der Engländer bei Meerkatsfontein.“ Es ist vielleicht übertriebener Kritizismus, aber auch dieses Telegramm widerlegt die Burenmeldung noch nicht; denn erstens enthält es keine amtliche Bekanntmachung des Kriegsamtes, und zweitens wäre, wenn das Kriegsamt wirklich nichts verschweigt, noch immer möglich, daß Roberts geschwiegen hat. Man muß also, meinen wir mit der „Köln. Ztg.“, vorläufig die Ungewißheit bestehen lassen.

w **Colesberg,** 11. April. Angesichts der Grenzunruhen erließ Lord Roberts, wie Bureau Reuter meldet, eine Proklamation, in der er die Bewohner der nördlichen Distrikte der Kapkolonie darauf hinweist, daß er gegen weitere Akte von Feindseligkeiten keine Milde, sondern die äußerste Strenge des Kriegsgerichts in Anwendung bringen werde.

w **Ladysmith,** 11. April. Die Buren eröffneten heute früh das Feuer und warfen von drei weit von einander entfernten Stellungen Granaten in das britische Lager bei Elands Laagte, richtete aber keinen Schaden an. Die Geschosse fielen in das Freiwilligenlager. Kavallerie, berittene Infanterie und Infanterie rekognoszierten und fanden den Feind in großer Stärke und gut verschanzt. Die Schiffsgeschütze erwiderten das Feuer der Buren. Der Long Tom wurde von den Buren wieder in Stellung gebracht.

w **Ladysmith,** 12. April. Das Geschützfeuer dauerte heute früh 3 Stunden. Die Buren demaskierten große Geschütze und schleuderen Granaten in sämtliche englische Lager. Die Schiffsgeschütze erwiderten das Feuer und machten, wie man glaubt, ein Geschütz der Buren gefechtsunfähig. Unterdessen versuchten die Buren eine Flankenbewegung zur Rechten und Linken der Engländer zu machen, die jedoch durch das Feuer derselben verhindert wurde. Zwei bei der Bedienung der Geschütze thätige Matrosen sind gefallen. Auch haben die Engländer noch etliche weitere Verluste erlitten. Gerüchtweise verlautet, daß eine Burenabteilung südwestlich von Elandslaagte aufgetaucht sei.

w **Simonstown,** 11. April. Da die für die Versorgung der Gefangenen ungünstigen Verhältnisse täglich neu zutage treten beabsichtigen die Behörden, alle Gefangenen sobald als möglich nach St. Helena zu verschiffen. Der Krankheitszustand läßt nach; seit Montag ist nur noch ein Mann gestorben.

w **Pretoria,** 12. April. Den letzten Nachrichten zufolge dauern die Kämpfe bei Elandslaagte und Dewetsdorp fort. Einzelheiten fehlen noch. Es geht das Gerücht, Oberst Baden-Powell sei in Mafeking gestorben.

w **London,** 12. April. Ein Telegramm des Lord Roberts vom 11. d. besagt: General Buller meldet, der Feind habe gestern seinen rechten Flügel angegriffen, als derselbe seine Stellung änderte. Die britische Artillerie brachte die Geschütze der Buren zum Schweigen. Die Buren erneuerten den Angriff nicht, die englischen Verluste betragen 4 Tote und 8 Verwundete.

---

w **Oldenburg,** 12. April. Der Damm bei Urai und Ujfalu ist durchbrochen. In den Gemeinden Szentendras und Sober sind 50 Häuser eingestürzt. — In Klappai stürzten gestern abend wieder 10 Häuser ein, 6 andere sind stark gefährdet.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 12., Freitag, den 13., und Samstag, den 14., keine Vorstellungen.

Ostersonntag, 15. April. **„Lohengrin“.** (25. Vorst. außer Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Ostermontag, 16. April. **„Hamlet“.** (C. 46.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Dienstag, 17. April. **„Der häusliche Krieg“.** — **„Pan im Busch“** (A 48.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 19. April. **„Mignon“.** (B 48.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 20. April. **„Wie die Alten sungen“.** (C 47.) Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 21. April. **„Jugend von heute“.** (A 47.) Anfang 7 Uhr, Ende ¹/₂10 Uhr.

Sonntag, 22. April. **„Tristan und Isolde“.** (26. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende nach ¹/₂11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 18. April. **„Das goldene Kreuz“.** (30. Ab.-V.) Anfang ¹/₂7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.2

Gicht, Ischias und Rheumatismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 1908.—2

Linde's Essenz ist der beste Kaffee-Zusatz für jedermann, der eine gute Tasse Kaffee trinken will. 23.4.4

Gestorben.

Karlsruhe, 5. April. Heinrich Say, Briefträger, 56 J. — 6. April. Ida, V. Michael Fahrländer, Schneider, 4 J.; Kunigunde Eckert, Küfers-Witwe, 74 J.; Karl, V. Karl Fäger, 5 M. 3 T. — Anna, V. Georg Horadam, Wagenwärtergehilfe, 4 M. 19 T.; Viktoria Rupp, Händlers-Witwe, 66 J.; Theresia Back, Metzgers-Witwe, 74 J.; Hermann, V. Max Schaffstadler, Schreiner, 1 J. 6 M. 18 T.; Friedr. Gottschall, Grenzkontrolleur, 71 J.; Ludwig, V. Ludw. Blau, Gefängnisaufseher, 11 M. 16 T.; Karoline Weber, Büglers-Gattin, 53 J.; Anna, V. Wilhelm Heil, Kutscher, 2 M. 22 T. — 8. April. Dr. Fredegar Mone, Professor a. D., 70 J.; Heinr. Soder, Portier, 63 J.; Anton, V. Wilh. Kirn, Zeichner, 11 M. 11 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 11. April 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3¹/₂ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.90	96.70
" 3¹/₂ " "	96.90	96.9.
" 3 " "	86.3.	86.50
Preuß. 3¹/₂ % (abg.) konf. St.-A. "	96.70	96.8
" 3¹/₂ " "	96.80	96.90
" 3 " "	86.8	86.90
Baden 3¹/₂ Obl. . . fl.	94.70	94.8
3¹/₂ dto. . . M.	93.70	93.80
" 3¹/₂ v. 86 (abg.) "	93.80	93.80
" 3¹/₂ v. 1892 u. 94 "	93.70	93.7
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.80	100.8
3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.9
3¹/₂ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. "	87.20	87.30
Hamb. 3¹/₂ St.-Rente "	—.—	—.—
Gr. Hessen 4 St.-R. "	—.—	—.—
Württ. Obl. 3¹/₂ v. 75, 80 "	94.40	94.0
" " 3¹/₂ v. 81 u. 83 "	94.40	94.50
" " 3¹/₂ v. 85 u. 87 "	94.40	94.0
" " 4 v. 1891 "	100.80	101.0
" " 3¹/₂ v. 88 u. 89 "	94.40	94.40
" " 3¹/₂ v. 1893 "	—	—
" " 3¹/₂ v. 1894 "	—	94.00
Finnld. 3¹/₂ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	40.10	40.10
Italien. 4 Rente . Fr.	94.70	94.80
Italiener 4 Rente Lr.	94.70	94.80
" 4am. v. 89 S. III u. IV	93.00	93.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.9	99.90
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	93.1
" 5¹/₄ E.-B. St. Sch. S.	120.80	120.80
" 4¹/₅ Silber-Rente fl.	98.20	98.20
" 4¹/₅ Papierrente fl.	98.20	98.30
" 5³/₄ E.-B.-Staatssch.	123.70	123.80
Portugiesen 4¹/₂ St.-Al.	39.10	38.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	98.50
dto. 3% . . . . fl.)	26.20	26.00
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	93.70	94.80

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.40	80.40
" 4 " " v. 94	80.2	80.50
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	98.2	98.20
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cf.E.-B.S.1,2,89	98.60	99.30
4 " Conf.E.S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.50	99.50
3¹/₂ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3¹/₂ v. 80 M.	97.30	97.30
" 3¹/₂ v. 86 "	93.60	93.80
" 3¹/₂ v. 90 "	94.00	94.10
" 3 . . . "	90.00	89.00
4 Serb. amort. v. 1895	62.60	62.8
4 Span. ausl. v. 1882	72.70	73.00
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	98.20	98.30
4¹/₂ " E.-A. 89 Gold	101.70	101.50
4¹/₂ " E.-A. 89 Silb.	99.80	99.9
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.50
6% Chinesische Anleihe	104.70	104.70
5¹/₂ " "	102.80	102.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.5
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.50	43.00
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3¹/₂ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	85.00
3¹/₂ " von 98—1903	92.20	92.20
3¹/₂ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.50
3¹/₂ dto. v. 98—1902	—	91.50
3¹/₂ Heidelberg v. 1894	—	91.60
3 Karlsruhe von 1886	—	85.90
3 " von 1889	88.70	88.70
3 " von 1896	85.00	85.50
3 " von 1897	—	86.70
3¹/₂ Lahr von 1889	—	94.00
3¹/₂ Mannheim v. 1888	—	93.70
3¹/₂ " v. 1895	—	92.00
3¹/₂ " 1898—1903	—	94.00

	Pap.	G.
3¹/₂ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4¹/₂ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.30	68.70
4 dto. Rom i. G. stl.	96.50	96.00
gr. Serie II—VIII	95.50	96.00
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3¹/₂%	157.50	160.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	193.00
Badische Bank . 4%	124.90	124.80
Berliner Hdlsges. 4%	166.00	165.70
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	140.50
Deutsche Bank . 4%	204.20	204.70
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	120.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	192.40	191.40
Dresdener Bank 4%	158.2	158.60
Mitteld. Kreditb. 4%	118.8	118.70
Natlbk. f. Deutschl. 4%	141.30	141.00
Oberrhein. Bank 4%	124.50	124.50
Pfälzische Bank 4%	136.30	136.10
Rheinische Kreditbk. 4%	144.70	144.80
Süddeutsche Bank 4%	103.90	103.9
Württ. Notenbank 4%	112.90	112.00
" Vereinsb. 5%	143.70	144.20
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	127.00
" Kredit-Bk. 5%	—	225.80
Wiener Bankverein 5%	134.30	134.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	257.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	404.60	404.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	49.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	77.40	77.40
Cementwerk Heidelbg.	—	155.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.60
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	382.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	107.10
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	244.50
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	226.30	226.10

	Pap.	G.
Pfälzische Maxb. 4¹/₂%	144.00	143.50
Pfälzische Nord 4%	128.50	128.8
Nordd. Lloyd . 4%	129.9	130.30
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.00	27.80
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.70	141.40
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.30	100.40
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	79.00	79.00
dto. St.-A. 4%	—	—
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.20	101.30
3¹/₂ Pfälzische . .	98.20	98.30
3¹/₂ " conv. .	98.10	98.40
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.90	96.90
4 " steuerfr.	100.00	100.00
4 Franz Josef "	96.10	96.30
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.20	95.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.2
5 dto. Lit. B. fl.	105.70	105.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.40
4 " " M.	98.00	95.00
3 " " Fr.	65.80	68.8
5 " Ungar. Stsb.	106.40	106.5
4 " von 1883 M.	99.20	99.2
3 " I.—VIII. Em.	88.20	86.70
3 " IX. Emmiss.	86.10	85.80
3 " von 1885 Fr.	83.70	83.00
3 " Erg.-Netz "	86.00	85.60
3 " von 1895 strf.	80.90	81.00
3 Prag-Dux v. 1896	77.10	77.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.20
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf; . strf. fl.	96.60	97.20
4 " (Salzkgtb.) M.	98.60	98.60
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	98.80	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	58.10

	Pap.	G.
3 Livorno S. C, D. u. D²	60.80	60.9
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.30
4 Toskanische E. Fr.	97.20	97.3
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.60
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.70	102.20
Oeste de Minas E.-B.	—	43.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	103.40
5 California u. Oregon	111.30	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	118.2
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.30
West. N.-York P. 1. M.	113.00	113.00
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3¹/₂ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3¹/₂ Meining. Hypthbk.	—	92.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3¹/₂ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.10
3¹/₂ dto.	—	93.30
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	99.70
3¹/₂ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3¹/₂ " C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.80
3¹/₂ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.80
3¹/₂ dto. 96 " " 1906	—	92.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.30
3¹/₂ " Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3¹/₂ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3¹/₂ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3¹/₂ dto.	91.80	91.80
3¹/₂ dto. S. 69—82	92.80	91.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.30
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.50
4¹/₂ Eisenbahnrentenb.	101.30	101.80
3¹/₂ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1901	95.20	95.20
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	140.10	140.10
4 Bayerische Prämien	168.80	162.00
5 Donauregulierung .	122.00	129.00
3¹/₂ Köln-Mindener .	135.10	135.20
3 Madrider 100 Fr. .	43.40	43.60
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	131.70
3¹/₂ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.50
4 " v. 1860 .	136.9	137.00
3 Oldenburger . . .	127.00	127.80
3 Türken Fr. 400. .	121.60	121.60
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.50	42.50
Augsburger . . fl. 7	23.50	25.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	64.00	64.10
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	26.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.50
" . Fr. 10	12.60	12.60

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.20	24.20
Neuchateler . Fr. 10	26.50	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	341.50
" Kred. v. 58 " 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. " 7	21.60	24.70
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	285.40	285.40
Venetianer . Lire 30	22.60	22.60
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19¹/₄
dto. Eisenbahn		4.19¹/₄
Belgische . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . . " 100		81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.00
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.30	16.24
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41
Papier-Geld.		
Amer. (Fl.-Grenb.) p. D.	—	4.17¹/₂
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2¹/₂—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.10	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	76.15	—
London	Lstr. 1	20.495	20.465 B 20.4205
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.70	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5¹/₂ %

Prämien-Erklärung: 27. April. — 29. Mai. **Abrechnungstage:** 30. April — 31. Mai

Nutzholzversteigerung.

Das **Gr. Bad. Forstamt Villingen** versteigert im Anschlusse an die Versteigerung des städtischen Forstamts Villingen am 2002.2.2

Mittwoch, den 18. April l. Js., nachmittags 2 Uhr, im alten Rathause in Villingen (Station der bad. Schwarzwaldbahn) mit Borgfrist bis zum 1. Dezember l. J. **aus** Domänenwaldungen ca. 3700 Stück Nadelholzstämme, -Klötze und -Abschnitte aller Klassen mit ca. 3250 Fm.

Losverzeichnis auf Verlangen.

Erledigte Arztstelle.

Durch die Erkrankung des praktischen Arztes, Herrn Dr. Kirsch hier, ist die von demselben seit 1880 innegehabte Arztstelle erledigt. 2052.1

Mit derselben ist ein Gehalt als Armenarzt der hiesigen Gemeinde von jährlich 750 Mark verbunden; außerdem steht eine ausgedehnte Praxis von hier und mehreren umliegenden Ortschaften in Aussicht.

Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen zur weiteren Unterhandlung, wenn möglich persönlich, bei der unterzeichneten Behörde einfinden.

Epfenbach (Amt Sinsheim), den 10. April 1900.

Der Gemeinderat.
Bürgermeister **Seel.**

Geldfund.

Am 8. April l. Js. wurden im Blissingen—Basler Wagen des Zuges 41 (Karlsruhe an 5[29] nachm.) 104 Mark aufgefunden und an Gr. Stationsamt Karlsruhe abgeliefert. 2074.1

Karlsruhe, den 10. April 1900.
Marggraf.

Evang.

Südstadt-Kirchenchor

Karfreitag den 13. April 1900, nachmittags 3 Uhr,

Aufführung der Matthäus-Passion

von **Heinrich Schütz** (1585—1672) in der **Johanneskirche** am Werderplatz unter gütiger Mitwirkung des Konzertsängers Herrn **A. Hahner** (Christus), des Opernsängers Herrn **Karl Hoffmeister** (Evangelist, Petrus und Pilatus), des Musiklehrers Herrn **Theodor Barner** (Orgelbegleitung), sowie der Vereinsmitglieder Fräulein **P. Weigele** I. u. II. Magd und Pilats Weib), der Herren **R. Lumpp** (Judas) und **W. Mayer** (Kaiphas).

Musikalischer Leiter: Herr **August Hoffmeister.** 2028.2.2

Eintrittskarten à 1 Mk. sind zu haben bei Herrn **Musikalienhändler Doert,** bei Herrn Kaufmann **O. Mayer,** Eck Schützen- und Wilhelmstraße und vor Beginn der Aufführung am Eingange zur Johanneskirche, wo auch Textbücher zu 20 Pfg. zu erhalten sind.

Anmerkung: Aktive Mitglieder sind beitragsfrei, passive zahlen nur 2 Mk. Jahresbeitrag. Anmeldungen nimmt entgegen

der Vorstand.

Fahrräder!

Deutsches Fabrikat ersten Ranges! Präzisionsarbeit! Leichtester Lauf! stabil! **M. 130.—.** 1 Jahr reelle Garantie. Vorteilhaft für Wiederverkäufer. Bitte Prospekt zu verlangen.

A. Vollhardt, Fahrradversandtg.
Wertheim a. Main. 2055.2.1

Französischer Wallach

br., 5 jg., 1,76 mtr. Vornehmer, sicherer Ein- u. Zweispänner, frommes Reitpferd sehr preiswert **zu verkaufen** oder gegen tadelloses Damenpferd **zu vertauschen.** 2086.3.1

von Scheffel, Karlsruhe.

Eine

Maschinenfabrik

mit **hochrentabler Specialität** (Brauereibranche) ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers preiswert

zu verkaufen.

Anzahlung Mk. 60,000.— excl. Vorräte.

Anfragen befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 1758.6.4

Kupferberg Gold. 9.156.44

Sekt ersten Ranges in allen Weinhandlungen

Oliven-Speiseöl.

Tüchtige, leistungsfähige **Agenten** überall verlangt, welche Kolonialwarengeschäfte en gros und en détail, sowie Drogen- u. Apothekerwaren-Handlungen besuchen. Zuschriften in französischer Sprache erbeten. **Case Postale Nr. 641, Marseille** (Frankreich). 1461.5.5

Schutz- **W E** Marke.

Emmericher Kaffee wird auf dem billigsten Wege eingekauft und mit der grössten Sorgfalt auf den Geschmack geprüft.

Emmericher Kaffee wird nach einem gesetzlich geschützten, durch massenhaften Verbrauch anerkannten Verfahren geröstet.

Emmericher Kaffee kann um so billiger geliefert werden, als kein teueres, alleiniges Benutzungsrecht für einzelne Gegenden den Röst-Betrieb belastet.

Emmericher Kaffee bedarf für den Verkauf keiner schwungvollen und teueren Reklame und hält in Preis und Güte jeden Vergleich mit noch so grossartig angepriesener Ware aus. 2065.2.1

Wir können Kaffee heute noch zu **billigen Preisen** liefern und empfehlen unter Gewährleistung für reinen Geschmack:

Rohen Kaffee	per Pfund	Gerösteten Kaffee	per Pfund
Nr. 53 Afrika-Kaffee	M. —.78	Nr. 162 Brasil-Mischung	M. —.83
„ 49 Feingrünl. Santos	„ —.80	„ 158 Santos-Mischung	„ —.92
48 Feingrün Javaart	„ —.90	„ 157 Gute Brasil-Mischung	„ —.97
45 Feinblau Surin-Art	„ —.92	„ 151 Holländ. Mischung	„ 1.02
39 Feingelb Java	„ 1.17	„ 145 F'blau Surin.-A.-Misch.	„ 1.20
18 Bläul. Javaart-Mocca	„ 1.06	„ 139 Wiener Mischung	„ 1.38
12 Gelb Java-Mocca	„ 129	„ 112 Gelb. Java-Mocca	„ 150
9 Feinblau Soemaniek	„ 1.60	„ 107 Karlsbader Mischung	„ 1.56
„ 4 Hochgelb Edel-Java	„ 154	„ 101 Feinbr. Preang.-Misch.	„ 1.76
„ 2 Echt arabischer Mocca	„ 1.43	„ 100 Feinhellbr. Menado-Misch.	187

Bruch-Kaffee das Pfund 83, 92 und 97 Pfg.

Bei Abnahme von $9^1/_2$ Pfund in Original-Beutel 3% Nachlass.

Prompter Versand nach auswärts! Ausführliche Preislisten kostenfrei!

Emmericher Waaren-Expedition,

Kaiserstrasse 152, gegenüber dem Postneubau.

Einzige Verkaufsstelle von Emmericher Kaffee.

Jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**

Reste-Kaffee,

vorzüglicher Familien-Kaffee,

das Pfund **120** Pfg.

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—2 **H. Höllischer,** Besitzer.

Baden-Baden.

Hôtel Friedrichsbad.

(Gut bürgerliches Haus). 2061.4.1

In unmittelbarster Nähe der Großh. Badeanstalten u. neben dem neuerbauten Inhalatorium gelegen. — Ruhige Lage; Zimmer von 2 Mk. an; 4 Minuten vom Walde entfernt. **Pension.** **Otto Fiand,** Bes.

Baden-Baden.

„Krokodil".

Wiedereröffnung unter eigener bewährter Leitung.

Ostern 1900.

1971.2.2 ***Carl Oberst.***

Konditorei

Fr. Nagel, Waldstraße 43,

zeigt hiermit die

Eröffnung seiner

auf's Reichhaltigst eausgestatteten

Oster-Ausstellung

ergebenst an. 2066.

☞ Bestellungen für die Feiertage bitte rechtzeitig aufzugeben.

JUL. ZINK,

Kunst-Färberei und chemische Wascherei,

Erbprinzenstrasse 40, Karlsruhe, Eingang Karlstrasse, 23 Rheinstrasse 23.

Chem. Wascherei jeder Art Herren- und Damengarderobe, Dekorationsstoffe etc.

Färberei von Möbelstoffen, Herren- und Damenkleidern.

Druckerei und Dekatur. 1519.5.4

Solide, rasche und billige Bedienung.

Englische Lawn-Tennis- und Golf-Artikel.

Illustr. Cataloge gratis und franco. 10% Rabatt bei Barzahlung. 1643.13.3

Fritz Trost, Frankfurt a. M. III.

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz
mit Bismuth bereitet

Von CH. FAŸ, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris 11.36.11

Karlsruher Jalousien- und Rollladen-Fabrik

von 1375.10.10

Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,

Telephon 350, Ludwig-Wilhelmstraße 17,

liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rollläden.

Neueste Constructionen. **Feinste Referenzen.**

Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen.

Voranschläge gratis und franco.

Ueberall erhältlich.

In welchen Betten schläft man am besten?

Für jede Bettstelle geeignet.

In solchen mit **Patent-Matratzen** von **Westphal & Reinhold. Berlin.** **Fabrik: N. Süduser 24/25.**

Man schütze sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich:

Westphal & Reinhold's Patent-Matratzen „Non plus ultra". 1459.12.10

Ueberall erhältlich.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen** und **Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—9

Institut Almonte,

Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. **geprüfte Lehrerin** i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.23 Frau **Clara Hellige.**

Schön gelegenes Gasthaus

nebst besonderem Wohnhaus mit neu eingerichteter Bäckerei ist in unmittelbarer Nähe eines der berühmtesten Luftkurorte im badischen Schwarzwald dem Verkaufe ausgesetzt. Das stattliche Gasthofgebäude ist von Grund aus massiv und sehr solid gebaut, mit Ziegeln gedeckt und enthält eine außergewöhnlich große, gewölbte Kellerung, für ein größeres Weinlager geeignet. Im Parterre große Wirtschaftslokalitäten und Privatwohnung für den Besitzer. Im 2. Stock einen großen, für alle Festlichkeiten geeigneten Saal und versch. Fremdenzimmer. Vermöge der äußerst soliden Bauart ist das Haus nach jeder Richtung erweiterungsfähig. Außer dem gesamten Wirtschaftsanwesen befindet sich noch ein solid gebautes Wohnhaus mit neu eingerichteter Bäckerei in kurzer Entfernung. Die dazu gehörigen Grundstücke, bestehend aus Felder und Wiesen umfassen eine Gesamtfläche von ca. 14 bad. Morgen, nebst schönem Fischbach oder Wasserkraft. Preis für das ganze Anwesen mit Einschluß der Felder und Wiesen Mark 7500, Anzahlung Mark 15—20000. Die Wirtschaft befindet sich direkt an der Straße und erfreut sich das ganze Jahr hindurch einer starken Frequenz und ist während den Sommermonaten für Luftkurgäste ein beliebter Aufenthalt. Kostenfreie Auskunft erteilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestraße 20.** 47.3.3

Mannheimer Pferde-Lotterie

Ziehung 2. Mai 1900
1 Los nur 1 Mark.

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung 16. Mai,
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet die bekannte Hauptkollekte 1687.—,6 **L. F. Ohnacker,** Darmstadt.

Leistungsfähige

Weingroßhandlung

sucht tüchtigen Vertreter für den Verkauf von Mosel- und Rheinweinen an Private und bessere Wirte ꝛc. Off. unt. **F 2 M 4061** an **Rudolf Mosse, Mainz.** 2060.2.1

Reiche Heirat. Partien (Oster-Auswahl kolossal.) Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle** Heiratspartien **auch Bild** erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 1794.13

Auskunfts-Bureau

gesucht zur Ermittelung von Familien-Adressen. Mitteilungen mit Angabe der Bedingungen sub **U. E. 969** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin, W. 8.** 2069.1

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinsten

Stauden

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,

Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.,
Walluf 1338
bei Wiesbaden. 20.15

Die besten **Die billigsten**

Holzriemscheiben

liefert ab Lager 976.10.3

Industriebedarf, Mannheim.
Telefon 1854.
Verlangen Sie Prospekt.

Zahn-Atelier

von 1385.20.10

Karl Petri,

Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz,
Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Ein schönes

Pianino

wenig gespielt, ist für 380 M. zu verkaufen bei 1857.4.2
L. Schweisgut, Erbprinzenstr. 4.

Restaurationskellner und Saalkellner!! Koch u. Büffetdamen!!

sowie **bessere Kellnerinnen** finden Saison- und Jahresstellen durch **das Haupt-Placierungs-Bureau und Commissions-Geschäft R. Tröster, Karlsruhe** 1585.10.6

Mannheim

Kaufm. Verein

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau 172.26.13

d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.